

Erasmuserfahrungsbericht 2014/15 - Barcelona

1.) Vorbereitung:

Als mich entschieden hatte am Erasmusprogramm teilzunehmen war es schon Januar, sodass ich nur noch wenige Tage Zeit zum Erstellen der Bewerbung hatte. Allerdings stellte dies kein Problem dar, da ja alle wichtigen Informationen und Dokumente auf der Homepage der MHH zu finden sind. Relativ schnell fiel die Wahl auf eine Stadt in Spanien, auf Grund der Möglichkeit Spanisch zu erlernen und dies für weitere Reisen durchaus nützlich sein könnte, da es auch zu meinen Träumen gehört ganz Lateinamerika zu bereisen.

Zur Bewerbung gehört auch die Absolvierung eines Sprachtests, welcher allerdings durchaus einfach zu bewältigen ist und auch durch meine Sprachkenntnisse aus dem Unterricht von zwei Jahren in der Oberstufe bestanden werden konnte. Zunächst war mein Erstwunsch der Platz in Valencia, allerdings hatten sich auch andere dafür beworben und so wurde ausgelost, sodass ich meinen Zweitwunsch Barcelona erhielt. Und ich kann im Nachhinein nur sagen, dass ich keine bessere Wahl hätte treffen können.

Für die Bewerbung an der Universität de Barcelona musste ich bereits zu belegende Kurse auswählen und dies mit Dr. Fischer absprechen. Zwar gab es immer wieder kleine Missverständnisse mit den Koordinatoren in Barcelona, aber alles lässt sich auch ohne weitere Probleme vor Ort klären.

2.) Unterkunft:

In Barcelona eine Unterkunft zu finden ist sehr unproblematisch. Es gibt sehr viele bezahlbare Studios oder Zimmer in Wohngemeinschaften und dies auch noch direkt im Zentrum, wobei die Preise für die Zimmer stark variieren und von 250€ bis 500€ alles möglich ist. Aber legt man wert auf ein Zimmer mit einem Fenster und in den Stadtteilen Gotico oder Born, liegen die Preise eher schon auf dem höheren Niveau. Wobei die Auswahl des Stadtteiles eine geringere Rolle spielt, da die Stadt sehr gut mit der Metro erschlossen ist und man meist auch mit dem Fahrrad oder dem Skateboard innerhalb von 15 Minuten überall sein kann. Natürlich lässt sich die Suche auch schon bereits vor der Ankunft organisieren, allerdings kommt es doch recht häufig vor, dass Bilder der Zimmer in Internetseiten schon veraltet sind und nicht dem aktuellen Zustand entsprechen, sodass ich mir eine Unterkunft für eine Woche organisiert habe und mich dann vor Ort auf die Suche gemacht habe.

Insgesamt gestaltet sich die Suche sehr unkompliziert und vor allem zu Studienbeginn gibt es ein umfangreiches Angebot und so konnte ich innerhalb der ersten zwei Tage schon ein Zimmer finden und es nach der ersten Woche beziehen. Auch wenn ich im Nachhinein noch einmal umgezogen bin, um mit einigen Freunden eine WG zu eröffnen, war auch dies sehr kurzfristig möglich. Hilfreich kann es auch sein diverse Gruppen auf Facebook zu Rate zu ziehen um dort zum Beispiel neue Mitbewohner oder eine Wohnung zu finden. Ansonsten gibt es noch viele Internetseiten wie www.idealista.com, www.loquo.com oder auch www.wg-gesucht.de.

3.) Studium an der Gasthochschule

Die Universität de Barcelona besitzt zwei verschiedene Campus an denen Medizin gelehrt wird. Zum einem im Hospital Clínic und im Hospital Universitari de Bellvitge. Ich wurde dem Hospital Bellvitge zugeteilt, welches etwa in 30 Minuten mit der Metro vom Zentrum aus zu erreichen ist.

Ich entschloss mich eine Woche vor Beginn des Studiums in der zweiten Septemberwoche anzureisen, da ich noch an einem Sprachkurs an der UB teilgenommen habe. Diese sind relativ günstig und es lohnt sich sehr, weil man dort auch viele internationale Studenten kennenlernen kann und auch einen guten Einstieg in die Sprache darstellt.

Zum Start des Semesters im vierten Studienjahr befand habe ich natürlich versucht möglichst viele der Kurse zu belegen die auch im vierten Studienjahr an der MHH belegt werden. Ausgewählt habe ich letztlich Genetik, HNO, Orthopädie und Rheumatologie, Nephrologie und Urologie, Augenheilkunde, Grundlagen der Chirurgie, Anästhesie und Reanimation, Neurologie und Psychiatrie. Schwierig ist dabei die Organisation, da diese Kurse teilweise im dritten, vierten und fünften Studienjahr belegt werden. Dadurch überschneiden sich die Vorlesungen und Seminare der verschiedenen Veranstaltungen und es ist nicht möglich alle zu besuchen. Im Gegensatz dazu lassen sich allerdings die Praktika im Krankenhaus besser vereinbaren, da man sich selbst eine Einteilung in den verschiedenen Gruppen erstellen kann und dies sehr flexibel ist.

Vormittags standen somit Praktika von 8 Uhr bis 13 Uhr an. In nahezu jedem Fach beliefen sich die Praktika auf eine Dauer von zwei Wochen und dazu gehört die Teilnahme am Patientengesprächen am Krankenbett, im Operationssaal oder bei Kontrollbesuchen. Weiterhin wird erwartet nach dem Abschluss jedes Praktikums einen Praktikumsbericht anzufertigen, der entweder klinische Fälle beschreibt oder aber das Praktikum resümiert. Dies kann durchaus sehr aufwendig sein, vor allem wenn man der spanischen Sprache noch nicht mächtig ist.

Die Vorlesungen finden von 13 Uhr bis 15 Uhr statt. Diese werden je nach Professor entweder in Castellano oder in Catalan gehalten. Zu Beginn ist es noch schwierig das Catalan zu verstehen, allerdings entwickelt man mit der Zeit ein Ohr dafür und es werden auch stets kostenlose Kurse angeboten um die Sprache zu erlernen. Und durch die lateinischen Fachbegriffe hilft es auch die Präsentation zu verfolgen. Allerdings in einigen wenigen Fällen sind nicht alle Professoren dazu geneigt Castellano zu sprechen und verweigern den Austauschstudenten diesen Wunsch. Desto mehr sind die einheimischen Kommilitonen zu loben, die sehr hilfsbereit sind und einem immer zur Seite stehen und etwa beim Übersetzen helfen oder einem Notizen auf Castellano überlassen. Diese Notizen bestehen aus der Comissió, Mitschriften der Studenten aus älteren Semestern, die je nach Fach eine Länge von bis zu 500 Seiten haben können, aber sehr gut strukturiert sind und auch für die Prüfungsvorbereitung eine enorme Hilfe sein können. Weiterhin gibt es auch noch Bücher umsonst zur Verfügung gestellt von AMIR und CTO, Akademien, die die spanischen Studenten auf das MIR, eine mit dem 2. Staatsexamen vergleichbare Prüfung, vorbereiten.

Am Ende des Semesters werden dann die Klausuren geschrieben, die einerseits ebenfalls Multiple Choice-Fragen beinhalten und andererseits aus Kurzfragen oder klinischen Fällen bestehen.

4.) Alltag und Freizeit

Barcelona, eine Metropole mit eigenem Strand, lässt keine Wünsche offen. Es gibt eine Menge zu erkunden, dazu gehören die Stadt an sich, bestückt mit vielen Museen und Geschäften. Darunter beeindruckende Bauten des Antoni Gaudí, der einen Großteil der Stadt und ihre Architektur beeinflusst hat. Auf Grund des Wetters findet das Leben hauptsächlich im Freien statt und natürlich kann man einfach ein paar Stunden am Strand verbringen und sich im Beachvolleyball meistern oder auch nur in der Sonne baden. Wem mehr nach Wassersport zu mute ist, kann sich auch dem Kitesurfen, Windsurfen oder Wellenreiten widmen.

Weiterhin bietet die Stadt eine riesige Auswahl an Restaurants und Bars, sodass jeder Appetit gestillt werden kann, allen voran typisch spanische Tapas und Pintxos.

Es kommt einem ebenfalls so vor, als würde es jeden Monat, wenn nicht sogar öfter, mindestens einen Feiertag geben, der von den Spaniern auch gebührend gefeiert wird. Zu den berühmtesten Stadtfesten gehören das einwöchig andauernde La Mercè oder Sant Joan und Sant Jordi, wo das Errichten der Castellers, der menschlichen Türme stets obligatorischer Weise dazugehört. Des Weiteren feiert jeder Stadtteil auch noch sein eigenes Fest und es gibt in den Strassen Konzerte und Umzüge umsonst zu sehen. Dann gibt es natürlich auch noch Festivals zu besuchen wie das Sónar oder Primavera Sound, die auch mitten in der Stadt stattfinden. Und auch ansonsten wird es nie langweilig durch eine riesige Auswahl an Events.

Falls einem der Trubel in der Stadt einmal über den Kopf wachsen sollte, gibt es auch die Möglichkeiten Kurztrips in nahe gelegene Berge, zum Beispiel auf den Montserrat, zu machen, um dort zu wandern oder zu klettern. In weniger als zwei Stunden erreicht man außerdem die wunderschöne Costa Brava mit idyllischen Stränden, die etwas weniger besucht sind als der stadteigene Strand, die auf jeden Fall einige Besuche wert sind.

Auch die Inlandsflüge sind sehr günstig, sodass es sehr empfehlenswert ist möglichst viele Städte innerhalb Spaniens und Portugal zu besuchen und die Zeit auszunutzen den Süden zu erkunden.

5.) Fazit

Insgesamt lässt sich nur sagen, dass ich persönlich zumindest ein Stück von mir an diese wunderschöne Stadt verloren habe und ich sie jedem als Auswahl für Erasmus ans Herz legen würde. Wobei ich auch empfehlen würde, möglichst ein ganzes Jahr zu bleiben, da man wirklich erst einmal ein paar Monate braucht bis man sich eingelebt hat und danach es noch umso besser wird. Typisch für eine Großstadt ist, dass viele Leute kommen und gehen und so würde ich noch raten versuchen einen Kern zu finden, der tatsächlich in Barcelona bleibt und man sich nicht nur allein mit den Erasmusstudenten anfreundet, sondern auch versucht Freunde unter den Spaniern zu finden. So hat man stets einen Grund wiederzukehren, obwohl auch Barcelona an sich diesen Grund bietet.